

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Spaziergänge

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

Spaziergänge.

Aus der dumpfen Siechenstube nach den frischen, grünen
Hainen
Läßt der Kranke gern sich leiten von den liebevollen
Seinen,
Daß er dort in's Gras sich lagere, Kraft und neuen Glanz
sein Auge,
Seine Seele Muth und Hoffnung aus dem Grün der
Wiesen sauge.

Aus dem Finstern an die Sonne wird geführt der
arme Blinde,
Ach, daß nur ein Funke Lichtes Zugang in sein Dun-
kel finde!
Die versiegten Augenhöhlen glühen dann gleich Flam-
menbronnen,
Wie zwei runde Purpurrosen, wie zwei große rothe
Sonnen.

Wenn der Wächter dem Gefangnen einen Festtag will
 bereiten,
 Aus dem Kerker auf ein Stündchen läßt er an die Luft
 ihn schreiten,
 Daß er seh', wie sie der Freiheit auf der Welt viel
 Raum noch gönnen,
 Da die Wolken frei noch segeln, frei die Vögel singen
 können!

Also bin auch ich gestiegen auf der Hügel sonn'ge
 Rücken,
 Wenn's wie Nacht der Blindheit unten dunkelte vor mei-
 nen Blicken,
 Also sucht' ich freie Vergluth, wenn ich Kerkerluft ge-
 wittert,
 Und das Grün, der Hoffnung Farbe, wenn mein Herz
 krank und zersplittert.

In der Stadt, darin ich wohne, gibt's viel Klöster und
 Kasernen,
 Tief'ge Akten=Arsenale, Dome ragend zu den Ster-
 nen,
 Und dazwischen kleine Männlein, rufend im Trium-
 phestone:
 Seht, wir sind die Weltregierer, wir mit Canon und
 Kanone!

So geschieht's denn, daß die Glocken brüllen allzugrell
 bisweilen,
 Daß zu stark die Einen trommeln, und zu laut die An-
 dern heulen,
 Daß der Dampf der Weihrauchfässer allzubick die Luft
 verhülle;
 O dann such' ich auf den Bergen Licht und frische Luft
 und Stille.

So läßt Vieles leicht sich tragen, was zu Boden könnte
 pressen,
 Wenn man nur für gute Sohlen nicht zu sorgen hat
 vergessen,
 Wenn der Lenker der Gessirne nur des Herzens Wunsch
 erhörte,
 Und das Wen'ge, d'rum ich flehe, wie bisher fortan
 gewährte:

Daß er fest und aufrecht wandeln, nicht am Krückenstab
 mich humpeln,
 Daß er nicht die schönen Berge über'n Haufen lasse
 rumpeln,
 Daß er seines Schöpfserodems einen Hauch fortan mir
 borge,
 Und ein bißchen frische Bergluft, Sonnenschein und
 Grün besorge.